

Protokoll zur EZB-DBIS-Beiratssitzung
in Präsenz, am 16.05.2024
von 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr
Stand: 14.10.2024

Teilnehmende:

- Irene Barbers, Forschungszentrum Jülich
- Christine Baron, hbz - Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW
- Dr. Kathrin Behrens, Bayerische Staatsbibliothek (BSB)
- Dr. Brigitte Doß, Universitätsbibliothek Regensburg
- Markus Fischer, Swissconsortium
- Friederike Glaab-Kühn, Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin
- Lisa Hartlmüller, Universitätsbibliothek Regensburg
- Tobias Höhnnow, Universitätsbibliothek Potsdam
- Jessica Hubrich, Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
- Dr. Elisabeth Müller, ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften
- Dr. Tamara Pianos, ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
- Dr. Henriette Rösch, Universitätsbibliothek Leipzig
- Dr. André Schüller-Zwierlein, UB Regensburg
- Adriana Sikora, Max Planck Digital Library
- Dr. Andreas Weber, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
- Silke Weisheit, Universitätsbibliothek Regensburg

Entschuldigt:

- Wolfgang Mayer, Universitätsbibliothek Wien

Protokoll:

Lisa Hartlmüller

Inhalt

TOP 1: Begrüßung und Organisatorisches.....	3
TOP 2 Bericht zu DBIS.....	3
2.1 Stand der Entwicklung.....	3
2.2 DFG-Projekt	4
TOP 3: Bericht zur EZB.....	8
3.1 Stand der Entwicklung.....	8
3.2 Kooperation und Vernetzung	10
3.3 Erweiterung der EZB um OA-Informationen	12
TOP 4: Betreuung der Anwenderbibliotheken	13
TOP 5: AG Systemlandschaft	14
TOP 6: Anregungen der Beiräte.....	14
TOP 7: Sonstiges	16

TOP 1: Begrüßung und Organisatorisches

Fr. Weisheit begrüßt alle in Regensburg anwesenden Kolleginnen und Kollegen. Hr. Mayer, Universitätsbibliothek Wien, lässt sich entschuldigen. Das Protokoll der letzten Beiratssitzung am 07.12.2023 wurde ohne Einwände veröffentlicht und kann hier eingesehen werden: <https://epub.uni-regensburg.de/58044/>

Das Protokoll der themenspezifischen Beiratssitzung „Erweiterung der EZB um OA-Informationen“ wurde über die Mailingliste des EZB-DBIS-Beirats zur Verfügung gestellt. Die Veröffentlichung der Protokolle von themenspezifischen Beiratssitzungen ist nicht vorgesehen.

Fr. Jessica Hubrich von der Deutschen Nationalbibliothek wird willkommen geheißen als neues Mitglied im EZB-DBIS-Beirat. Sie wird für die verbleibende Sitzungsperiode für die ZDB im Beirat vertreten sein. Im Anschluss stellt Fr. Weisheit die geplante Tagesordnung vor, die ohne Änderungen akzeptiert wird.

TOP 2 Bericht zu DBIS

2.1 Stand der Entwicklung

Fr. Dr. Doß gibt einen Überblick über die Zahlen in DBIS. Es sind derzeit fast 14.500 Datenbanken eingetragen. Davon ist fast die Hälfte frei verfügbar. Es wurden 2023 also erstmalig mehr freie Datenbanken aus den DBIS-Sichten ausgeblendet als eingetragen, wohl im Sinne der Qualitätssicherung. Wie jedes Jahr sind ein paar neue Teilnehmereinrichtungen zur DBIS-Community hinzugekommen. Im Jahr 2023 hat es über alle Anwendereinrichtungen hinweg etwa 5 Mio. Datenbankaufrufe über DBIS gegeben. Diese Zahl ist weiterhin rückläufig. Die weitere Entwicklung sollte vor allem vor dem Hintergrund der Modernisierung und Vernetzung von DBIS im Rahmen und im Nachgang des DFG-Projekts weiter beobachtet werden.

DBIS-Veröffentlichungen und Vorträge

Der Jahresbericht 2023 wurde in deutscher und englischer Sprache Anfang 2024 veröffentlicht. Seit der letzten Beiratssitzung wurden zwei neue Artikel für den Projektblog verfasst. Auf der BiblioCon wird es für DBIS zwei Beiträge geben. Zum einen wird das neue DBIS auf Englisch präsentiert, um DBIS der nicht-deutschsprachigen Bibliothekswelt vorzustellen. Zum anderen wird beim ZDB-Anwändertreffen die geplante Kooperation von ZDB und DBIS vorgestellt.

2.2 DFG-Projekt

Einspielung der Organisationsdaten und IP-Erkennung

Ein wichtiger Baustein der technischen Umsetzung der letzten Monate war die Einspielung der Organisationsdaten. Hierfür wurden zunächst die IDs zwischen EZB und DBIS analysiert und vereinheitlicht. Die BIDID der EZB wurde führend übernommen. Die neuen, harmonisierten IDs wurden ins neue DBIS eingespielt und die IP-Erkennung, in welcher Organisation der Nutzende sich gerade befindet, wurde implementiert. Die Organisationsdaten sind auf Deutsch und Englisch verfügbar, wobei die existierenden englischen Organisationsdaten aus der EZB übernommen wurden. Fehlende englische Organisationsnamen können die Organisationen nach Go-Live selbst nachtragen.

Umsetzung des Konzepts zur Verknüpfung von Datenbanken

Im modernen DBIS können Datenbanken verknüpft werden. Die Diskussion der letzten Beiratssitzung am 07.12.2023 war sehr gewinnbringend und es konnte eine Lösung entwickelt und implementiert werden. Fr. Dr. Doß erläutert, dass verschiedene Fälle mit dem wertvollen Beitrag von Fr. Dr. Pianos durchgespielt wurden und sich drei Hauptfunktionen für die Verknüpfung von Datenbanken identifizieren lassen.

Gleichwertige Datenbanken können mit der neuen Funktion „Ist verwandt mit“ verknüpft werden. Besteht eine Eltern-Kind-Beziehung, kann dies über „Enthält“ und „Ist enthalten in“ verknüpft werden. Zudem soll zu parallelen EZB-Kollektionen und –Paketen verlinkt werden.

Rechtemanagement: verschiedene Admin-Rollen

Fr. Hartlmüller erläutert das neue Rechtemanagement. Zukünftig kann das DBIS-Team andere Organisationen aktiv in der Administration unterstützen. Dies wird möglich mit der neu erstellten Rolle „Super-Administration“, die Berechtigungen für alle Einrichtungen enthält. Weiterhin gibt es die Rolle „Administration“, die für alle administrativen Tätigkeiten berechtigt. Neu eingeführt wird die Rolle „Fachreferat“ mit eingeschränkten Berechtigungen.

Für die Verwaltung von Konsortiallizenzen, Nationallizenzen, FID- und Fernzugriff-Lizenzen können im neuen DBIS die Rechte speziell vergeben werden. Der Vorteil ist, dass ein begrenzter Personenkreis Lizenzen vergeben kann, die dann von anderen Admins nachgenutzt werden können. So wird eine hohe Qualität der Lizenzdaten gewährleistet.

Fr. Dr. Behrens erkundigt sich, was bei der Verwaltung von Konsortiallizenzen geplant ist. Fr. Dr. Doß erwidert, dass im ersten Schritt die Kennzeichnung geplant ist, so dass weitere Funktionalitäten darauf aufgebaut werden könnten. Es gebe allerdings keine dringende Anforderung von Konsortien aus den Anfangsworkshops. Deshalb wurden hier zunächst im Projektrahmen Grundlagen gelegt.

Registrierungs-Roll out vor Go-Live des neuen DBIS

Das Ziel ist es neue und den Sicherheitsstandards entsprechenden Funktionen zur Registrierung, Anmeldung, zum Ausloggen und der Vergabe eines neuen Passworts zu ermöglichen. Bei der Einführung für DBIS wird eine gemeinsame Plattform für die UR Library Services aufgesetzt, die perspektivisch von allen drei Services genutzt werden kann. Es können sowohl Einzel- als auch Team-Accounts erstellt werden. Neu hinzugekommen ist das Rollen- und Berechtigungskonzept. Die Account-Anlegung geschieht über das LDAP-Tool des Rechenzentrums der Universität Regensburg. Das DBIS-Team verifiziert vor Freigabe des Accounts die Zugehörigkeit zur genannten Organisation und prüft die Berechtigung der angeforderten Rechte. Zudem können in diesem Schritt weitere Einrichtungen hinzugefügt werden, falls mehrere Rollen in unterschiedlichen Einrichtungen erforderlich sind. Die Datenfreigabe, die bei der letzten Beiratssitzung gemeinsam mit der Registrierung präsentiert wurde, soll erst nach dem Go-Live stattfinden. Es ist ein zeitnahe Roll-out der Registrierungsplattform geplant und die DBIS-Community wird in Kürze informiert.

Lizenzen: Mapping und konzeptionelle Umsetzungsanleitung an IT gegeben

Das neue Lizenzmodell wurde in der letzten Beiratssitzung ausführlich besprochen und eine möglichst detaillierte Dokumentation aller Änderungen wurde im Anschluss an die IT übergeben. Unter anderem die FID-Lizenzen waren komplexer, da diese im alten DBIS keine eigene Lizenzform haben. In Zukunft wird die FID-Lizenz ein eigener Lizenztyp, der wiederum in drei Lizenzformen unterteilt wird. Das wurde im Mapping der Lizenzen berücksichtigt und versucht die Einträge von Nationallizenzen und FID-Nationallizenzen automatisch zu trennen, damit es keine manuellen Nacharbeiten gibt. Aus nicht-technischer Sicht wurde versucht, alle Eventualitäten abzudecken, um der IT die Migration zu vereinfachen. Es wird auf eine zeitnahe Migration gehofft.

Nacharbeiten Elasticsearch: bessere Ergebnisse & überarbeitete Facetten

Fr. Dr. Doß berichtet, dass die Umstellung der Suchfunktionalität auf Elasticsearch, von der bereits berichtet wurde, weitere Nacharbeiten mit sich gebracht hat. Die Ergebnisse der Suche konnten bereits verbessert werden. Offen sind allerdings noch komplexe Nacharbeiten für die Suche der lokalen und globalen Suchindizes, da lokale Überschreibungen in der jeweiligen Sicht berücksichtigt werden müssen.

Datenaustausch: ZDB-DBIS

Fr. Hartlmüller berichtet, dass auch der Datenaustausch vorangebracht wird. Derzeit wird der Datenaustausch mit der ZDB angegangen. Für weitere Datenaustauschpartner wird die Grundlagen mit der Erstellung der JSON Rest API gelegt.

Das Ziel ist, dass die Einträge aus DBIS auch in der ZDB nachgewiesen werden können. Eine Erweiterung in DBIS soll dies automatisch ermöglichen. Dabei werden neue Einträge in DBIS auf ZDB-Relevanz geprüft. Gültig sind hier DBIS-Datenbankeinträge, die nicht als abgeschlossen gekennzeichnet sind. Weitere Relevanz-Kriterien wie der Datenbanktyp in

DBIS werden derzeit mit der ZDB diskutiert. Für relevante Einträge wird ein Rumpfdatensatz in PICA3-Format erzeugt und an die ZDB zum Einspielen per E-Mail übermittelt. Ein Prototyp wurde bereits entwickelt und befindet sich derzeit im Test. Bestehende Titeleinträge werden von der Erweiterung nicht berücksichtigt. Relevante bestehende Datensätze sollen durch eine einmalige teilautomatisierte Einspielung in der ZDB nachweisbar gemacht werden. Hr. Höhnow erkundigt sich, welche Frequenz die Einspielung in die ZDB haben wird. Diese wird täglich erfolgen. Hr. Höhnow hakt nach, wie lange Zeit die ZDB benötigt, um die E-Mails einzuspielen. Fr. Hubrich berichtet, dass dies innerhalb einer Woche als Übergangslösung geschehen soll, allerdings mittelfristig über die ZIS-Schnittstelle eine automatische Einspielung der Rumpfeinträge inklusive Rückmeldung erfolgen soll.

Es wird zudem diskutiert, wie der Datenaustausch in der DBIS-Administration angezeigt werden kann. Fr. Weisheit merkt an, dass eine Meldung über die Administrations-Oberfläche, die Mailingliste oder ein Flag erfolgen kann. Außerdem wäre eine Rückmeldung der ZDB möglich, um zu kennzeichnen, dass der Eintrag nicht relevant für den ZDB-DBIS-Datenaustausch ist, wenn die E-Mail verworfen wird.

DBIS-Profil

Aus der letzten Beiratssitzung ergab sich ein offener Punkt bezüglich der Zeitschriften-Pakete und ob diese in EZB und DBIS parallel eingetragen werden können. Damals wurde vorgeschlagen, eine Liste mit Paketen bzw. Kollektionen aus der EZB, die auch in DBIS einen Eintrag haben, zu erstellen. Diese Liste wurde letzte Woche verteilt. Fr. Glaab-Kühn vermutete, dass in DBIS alle Nationallizenzen drin sein sollten, da es da in der Vergangenheit einen Aufruf zum Eintragen gab. Die verteilte Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, gibt aber mit etwa 200 Beispielen einen guten Einblick in die aktuelle Situation. Wie erwartet ist der Anteil der Nationallizenzen mit 70% am größten, jedoch gibt es auch viele andere Pakettypen. Aus der Sichtung dieser Liste ist die Idee entstanden, zwischen EZB und DBIS zu verlinken und so den Endnutzenden die Möglichkeit zu geben, Titellisten der EZB zu einem gemeinsamen Eintrag eines Zeitschriften-Pakets oder einer -Kollektion einzusehen. Aus diesen Gründen wird vorgeschlagen die neu vorgeschlagene Profilformulierung zu übernehmen, nicht weiter einzuschränken und tatsächlich eine Aufnahme der in DBIS sinnvoll abbildbaren Zeitschriftenpakete zu erlauben. Gerade weil hier eine sehr interessante Verknüpfung zwischen EZB und DBIS stattfinden kann.

Projekt-Zeitplan

Das Projekt läuft noch bis Ende Oktober 2024 und mit knapp fünf Monaten Projektlaufzeit sind die Aufgaben noch vielfältig. Fr. Dr. Doß erläutert, dass derzeit priorisiert wird, was noch vor dem Go-Live erledigt werden muss, um dennoch noch mit Vorlauf live gehen zu können. Beispielsweise kann die Fertigstellung der API im Zeitbereich zwischen Go-Live und Projektende erfolgen. Die Registrierung kann demnächst als Vorarbeit vor dem Go-Live starten. Wie vorgestellt wurde, sind allerdings derzeit noch wichtige IT-Pakete in der Umsetzung, wie die Elasticsearch-Nacharbeiten und das Lizenzen-Mapping als Grundlage

für eine vollständige Datenmigration. Zudem fehlen in der Admin noch Arbeiten, Bugs müssen behoben werden und das Übergangssystem für den XML-Output, der noch die alten Daten liefert, muss stehen. Das Projektteam ist sich der Knappheit der Zeit bewusst, ist aber zuversichtlich, es zu schaffen.

Der Beirat hat Bedenken mit einer zu kurzfristigen Vorlaufzeit live zu gehen, da die Bibliotheken sich darauf einstellen müssen. Fr. Dr. Behrens erkundigt sich, ob noch Nacharbeiten anstehen. Fr. Dr. Doß erläutert, dass es grundsätzlich so live gehen soll, dass alles funktioniert und innerhalb des neuen DBIS nachzuarbeiten, um doppelte Datenhaltung zu vermeiden. Die Überlegung, den Bibliotheken ihr Mapping der Lizenzen im Vorfeld zur Überarbeitung zur Verfügung zu stellen, wurde aus Zeitgründen verworfen.

2.3. Weiterentwicklungspotential

Während des Projekts wurden die Grundlagen für mögliche Weiterentwicklungspotentiale von DBIS gelegt, in die Fr. Dr. Doß Einblicke gibt.

Auch über den Projektumfang und die dort genannten Partner und Datenaustausch-Szenarien heraus gibt es weitere Interessensbekundungen, z. B. von der DACHELA für Alma oder auch die Bestandsinformationen zwischen ZDB und DBIS auszutauschen.

Des weiteren wurden die Grundlagen für FID-Anforderungen gelegt, wie z. B. Originalschriftlichkeit und korrekte Transliterationsfähigkeit sowie eine genauere fachliche Zuordnung bzw. Klassifikation. Hierzu werden noch weitere Austauschrunden benötigt und im Live-System soll noch einiges getestet werden, also z. B. ob die geplante Möglichkeit, teilbare Sammlungen zu schaffen, für die FID-Sichten als Klassifikations-Ersatz ausreichend ist. Auch ist es denkbar, das neu eingeführte RVK-Notationsfeld für eine feinere fachliche Untergliederung als nur auf der Ebene der Fachgebiete zu nutzen.

Eine Idee, die bereits vor Antragsstellung überlegt wurde, aber aufgrund des Umfangs nicht mit in den Antrag aufgenommen wurde, war das Potential aufgrund der Einteilung in Fachgebiete Datenbanken empfehlen zu können. Also eine Art Recommender-System, das bspw. bei einer Suche im Katalog passende Datenbanken empfiehlt, in denen zusätzlich noch gesucht werden könnte. Das Thema wird gerade wieder aktuell, da das Folio-Team mit der gleichen Idee, dafür aber gleich mit konkretem Einsatz vor wenigen Wochen an das DBIS-Team herangetreten ist. Die AG der bayerischen Bibliotheken, die sich im Rahmen der Folio-Umstellung mit VuFind beschäftigt, überlegt den Datenbank-Recommender E-LiB Bremen nachzunutzen und es wäre dann geplant, passend zu den von diesem System ermittelten Fachzuordnungen, via DBIS die Datenbankempfehlungen einzubauen.

Letztendlich ist es interessant, weiterhin die Entwicklung der gesamten Produktfamilie UR Library Services im Blick zu haben und zu überlegen, welche Synergien hier weiterhin genutzt werden. Wie vorgestellt sind die ersten Schritte für eine gemeinsame Organisationsdatenverwaltung und Accountverwaltung gegangen. Im Kreis der Produktfamilie im Rahmen eines Strategieworkshops wird es hierzu in Kürze einen Austausch geben.

Fr. Sikora erkundigt sich, wie das Thema KI berücksichtigt wird. Fr. Dr. Pianos findet die Möglichkeit zu natürlchsprachlichen Anfragen sehr interessant. Hr. Dr. Weber sieht die Bibliotheken eher in der Nachnutzung von KI-Tools. Fr. Dr. Doß verweist darauf, dass die KI zugriffsgeschützte Inhalte nicht lernen kann. Hr. Höhnnow regt an, sich zu vernetzen und in den Austausch zu gehen. Fr. Dr. Doß und Fr. Weisheit schließen nach einer angeregten Diskussion, dass sich mit dem Thema KI beschäftigt werden sollte, es allerdings nicht die höchste Priorität angesichts der Zeit und der aktuellen Ressourcen hat.

TOP 3: Bericht zur EZB

3.1 Stand der Entwicklung

Fr. Weisheit gibt einen Überblick über die aktuellen Zahlen der EZB. Der Titelbestand beläuft sich auf 116.000 Zeitschriften, davon werden 79.000 Titel frei zugänglich angeboten. Die Zahl der an der EZB beteiligten Einrichtungen liegt stabil bei 661 Bibliotheken und Forschungseinrichtungen, davon 146 außerhalb Deutschlands. Im Jahr 2023 konnten 12 Millionen Zeitschriftenaufrufe über die EZB verzeichnet werden. Jährlich werden 121 Millionen Verfügbarkeitsanfragen verzeichnet, davon ca. 100 Millionen über Journals Online & Print (JOP). Die Nutzung der EZB befindet sich damit weiterhin auf einem stabilen hohen Niveau.

Veröffentlichungen

Der Jahresbericht der letzten zwei Jahre wurde zusammengefasst veröffentlicht, ebenso die Workshopergebnisse aus dem letzten Jahr. Es erfolgte eine gemeinsame Veröffentlichung für Bibliothekare zum Vorgehen bei Zweitveröffentlichungen. Darin wird auch auf die EZB-Services verwiesen, u. a. auf das EZB-Tool zur Abfrage von Open-Access-Rechten. Zudem ist ein Beitrag bei der BiblioCon zur Erweiterung der EZB um OA-Informationen im Rahmen von openCost geplant.

Verbesserungen in der Qualität der EZB-Daten

Zur Verbesserung der EZB-Daten wurden alle ISSNs überprüft und alle fehlerhaften ISSNs im Zuge einer Datenbereinigung korrigiert bzw. ungültige ISSNs entfernt. Dies ist besonders relevant, da ISSNs eine wichtige Rolle bei der Datenlieferung an andere Bibliothekssysteme, z. B. GoKB, ExLibris, der OAFinder oder Mir@abel, spielen. Um die hohe Datenqualität auch weiterhin zu gewährleisten, wurde eine ISSN-Prüfliste erstellt, die regelmäßig neue eingegebene ISSNs mit dem ISSN Portal abgleicht. Fr. Weisheit fasst alle Qualitätsmaßnahmen zusammen. Weitere Schritte zur Verbesserung der EZB-Daten ist die Lieferung von EZB-Titeln ohne ZDBID an die ZDB zur Erstellung einer Rumpfaufnahme. Künftig soll dies regelmäßig bzw. perspektivisch über ZIS-Schnittstelle ab 2025 erfolgen.

Hr. Fischer merkt an, dass es Sonderfälle gibt, bei denen fehlerhafte ISSNs vom Verlag in der Vorlage sind. Wenn diese aus der EZB entfernt werden, führt die Verlinkung im EZB-Linkingdienst nicht zum Volltext. Fr. Weisheit bemerkt, dass in der EZB generell keine

falschen ISSNs mitgeführt und vor allem keinesfalls ausgeliefert werden sollen, auch wenn dies in Sonderfällen nachteilig für den EZB-Linkingdienst ist. Fr. Hubrich ergänzt, dass es in der ZDB ein eigenes Feld für falsche ISSN in Vorlage gibt. EZB und ZDB planen einen Austausch zu diesem Ansatz.

Da bislang die individuellen Zugriffsbeschränkungen bei grünen Aufnahmen nicht umfassend erfasst und über EZB-Schnittstellen weitergegeben werden konnten, wurden die Auswahlmöglichkeiten der Zugangsbedingungen um weitere Optionen ergänzt, um zukünftig eine differenzierte Abbildung für Nutzende zu ermöglichen, z. B. Open Access (OA). Ein neues Titeleingabeformular wurde im Dezember veröffentlicht und ist vor allen bzgl. OA sehr gut angenommen worden. Eine differenzierte Abbildung der Zugangsbedingungen ermöglicht es nun OA-Zeitschriften gesondert zu kennzeichnen. Aktuell sind 15.500 OA-Titel in der EZB (von 79.000 frei zugänglichen EZB-Titeln). Initial wurden bestehende Einträge möglichst automatisiert zugeordnet, z. B. DOAJ-Zeitschriften und Auswertung der Preistypenmerkungen. Aus der EZB-Community kamen Anfragen nach einer OA-Filterung.

Diamond Open Access Zeitschriften in der EZB

Das EZB-Team erhält regelmäßige Anfragen nach Kennzeichnung von Diamond-OA-Journals. Nun wurde eine neue Kategorie mit dieser Beschreibung eingeführt. Eine automatisierte Zuordnung ist schwierig, da der Herausgeber eine akademische Einrichtung oder Fachgesellschaft ist. Nach einer initialen Kennzeichnung von Diamond OA-Zeitschriften gemäß verschiedener Eigenschaften aus dem DOAJ können nun Diamond OA Journals in der EZB, von den EZB-Administratoren erweitert werden.

Transformationsverträge in der EZB

Fr. Weisheit erläutert den aktuellen Stand zur Anpassung der Ampelfarbe bei freien Zeitschriften, die Bestandteil eines Lizenzvertrags sind. Dies wurde zum Jahresende veröffentlicht. Frei verfügbare Zeitschriften sollen eindeutig durch eine grüne Ampel gekennzeichnet werden, unabhängig davon, ob sie Bestandteil von Lizenzverträgen sind, der Lizenzeintrag bleibt gelb. Dies wurde von der Community sehr positiv aufgenommen. Die Anpassung der Ampellogik ermöglicht vollständige Abbildung von Titellisten, z.B. bei Transformationsverträgen.

Bei vielen Transformationsverträgen wurde es so umgesetzt, dass nicht nur der Lesezugang bei kostenpflichtigen Zeitschriften abgebildet wird, sondern auch, welche freien Zeitschriften Teil des Vertrags sind. Vor allem bei den DEAL-Titellisten wurde das berücksichtigt. Hier gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der TIB Hannover, um die Titellisten möglichst gut abzubilden. Fr. Weisheit verweist auf Kollektionen aus Wiley DEAL und Elsevier DEAL.

Verfügbare EZB-Kollektionen

Die meisten EZB-Kollektionen stehen für Drittsysteme bereit und werden u. a. von GOKb und Alma täglich abgerufen.

Neue Exportserver

Es gab notwendige technische Umstellungen der EZB-Exportserver, welche dabei komplett neu eingerichtet wurden. Dabei wurden sämtliche Schnittstellen überarbeitet, so dass sie in einer neueren PHP-Version laufen, die IT-Sicherheit wurde verbessert sowie ein Zugriff auf Datenbank-Replik zur Erhöhung der Performance eingerichtet. Dabei wurden die URLs vereinheitlicht und im Zuge dessen haben sich einige Schnittstellenaufrufe geändert. Die Schwierigkeit lag dabei darin, die Verfügbarkeit der Dienste so gut wie möglich zu halten, da die EZB sehr stark vernetzt ist. Diese Umstellung wurde im Voraus angekündigt. Es gab einen engen Austausch mit den Datenbeziehern und die Anwenderbibliotheken wurden regelmäßig über den Stand informiert. Das führte zu einer Entlastung der EZB-Benutzeroberfläche, die über 1 Mio. Zugriffe täglich hat.

Neue Version des NL-CMS

Es erfolgte von Seiten des GBV eine Neugestaltung der technischen Basis und der Schnittstellen. Da ein wöchentlicher Import der teilnehmenden Einrichtungen bei verschiedenen NL-Produkten in die EZB erfolgt, wurde der Import daher komplett überarbeitet.

3.2 Kooperation und Vernetzung

Zusammenarbeit mit ISSN-Portal

Für die Zusammenarbeit mit dem ISSN-Portal erfolgte ein Austausch mit Gaëlle Bequet (Director of the ISSN International Centre). Als aktuelle Entwicklung berichtet Fr. Weisheit, dass eine Verlinkung aus der EZB zum ISSN-Portal erstellt wurde. Der ISSN-Abgleich in die EZB erfolgt über die REST-API des ISSN-Portals (open data). Dabei wird die ISSN-L in die EZB aufgenommen (open data). Die ISSN-L ist die Haupt-ISSN für eine Zeitschrift, denen die Print- und die E-ISSN zugeordnet ist. Darüber hinaus wurde nach einer Verlinkung vom ISSN-Portal zur EZB angefragt. Im ISSN-Portal gibt es einen Archivierungsstatus und eine zeitliche Abdeckung des elektronischen Archivs (Keepers). Es ist geplant, diese Daten in der EZB anzuzeigen.

Zusammenarbeit mit DOAJ

Die Zusammenarbeit mit DOAJ wurde mit Joanna Ball (Managing Director of DOAJ) in einem gemeinsamen Austausch besprochen. Fr. Weisheit berichtet über die aktuelle Entwicklung. Für EZB-Kategorien „Indexed in DOAJ“, „Journal ohne APC“ und „DOAJ Siegel“ wird mit dem DOAJ zusammengearbeitet. Zudem werden für die neue EZB-Zeitschriftendetailseite weitere Informationen aus DOAJ herangezogen, darunter akzeptierte Sprachen, Link zu submission guidelines, Lizenz der Publikationen, Review-Prozess sowie Dauer bis Veröffentlichung. Einige Open-Access-Zeitschriften, insbesondere Diamond-OA-Zeitschriften fehlen bislang im DOAJ, da der Qualitätssicherungsprozess zeitaufwändig ist. Eine Liste mit freien Zeitschriften, die in der EZB als OA oder Diamond gekennzeichnet wurden, wurde bereitgestellt. Es ist eine

gemeinsame DOAJ/EZB-Sprechstunde geplant, die sich in erster Linie an Bibliothekare richtet, um institutionelle Zeitschriften bei der Indizierung in DOAJ zu unterstützen. Das Ziel ist es, weitere Personen zu finden, die die Qualität von Zeitschriften anhand von Metadaten beurteilen können. Fr. Dr. Rösch äußert Begeisterung über die Zusammenarbeit.

Zusammenarbeit mit dbv Rechtskommission bezüglich Fernleihe

Fr. Weisheit berichtet von der aktuellen Entwicklung des Austauschs mit Marion von Franken-Welz und Peter Brettschneider von der dbv Rechtskommission bezüglich Fernleihe. Viele Einrichtungen und Konsortialverwalter sind sehr vorsichtig bei der Interpretation der Fernleihvereinbarungen mit Verlagen und zurückhaltend bei der Eintragung der Fernleihindikatoren in die EZB, so dass viele Dokumente nicht per Fernleihe bestellbar sind. Die Rechtskommission bereitet eine Handreichung zur digitalen Direktlieferung in der Fernleihe vor. Bei Verträgen, die nach dem 01.03.2018 mit deutschen Anbietern geschlossen wurden, sollten vertragliche Fernleihverbote nicht in die Fernleihindikatoren der EZB übernommen werden, da hier Fernleihe möglich ist. Mit der Rechtskommission steht das EZB-Team nun zu dieser Handreichung im Austausch. Die Handreichung wird um typische Probleme aus Praxis und Eingabeoptionen in der EZB noch ergänzt. Nach Veröffentlichung erfolgt der Hinweis an die EZB-Community mit der Bitte, bestehende Einträge in der EZB entsprechend zu überprüfen bzw. zu ergänzen. Es sind gemeinsame Online-Sprechstunden mit der Rechtskommission geplant. Es ist zudem ein Vortrag der Rechtskommission bei EZB-DBIS-Konferenz am 12. November geplant.

Zusammenarbeit mit GOKb

Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit dem GOKb-Team bezüglich der Nutzung von EZB-Kollektionen in FOLIO. Seit Ende Januar läuft die tägliche Synchronisation von EZB und GOKB vollautomatisiert. Hierfür ist der ISSN-Abgleich in der EZB die Voraussetzung und neue EZB-Kollektionen werden nun in GOKB übernommen. Es erfolgt eine automatische Freigabe für FOLIO, sobald keine Prüfanfragen mehr vorhanden sind. Aktuell sind 307 EZB-Kollektionen in GOKB und 117 EZB-Kollektionen in FOLIO. Hier gibt es aktuell über 4.000 Prüfanfragen, von denen einige automatisiert behoben werden können. Jedoch gibt es immer wieder Matchingprobleme, die wie Fr. Weisheit betont, nur initial vom EZB-Team behoben werden können. Das EZB-Team wird am GOKB-Anwendertreffen am 06. und 07. November 2024 teilnehmen.

Zusammenarbeit mit Dachela KB Content Group

Ebenfalls mit der Dachela KB Content Group gibt es einen regelmäßigen Austausch bezüglich der Nutzung von EZB-Kollektionen in Alma. Aktuell sind 394 EZB-Kollektionen in Alma und 4.023 Aktivierungen in der Alma Community Zone. Ein Vortrag der Dachela KB Content Group ist für die EZB-DBIS-Konferenz am 12. November geplant.

Zusammenarbeit mit ZDB/DNB Fehlerfall

Es gibt einen laufenden Austausch mit der ZDB und DNB zu gemeinsamen Diensten. Fr. Weisheit berichtet zu aktuellen Entwicklungen. Der gemeinsame Datenlieferdienst von

ZDB und EZB wurde im letzten Jahr umgestellt. Seitdem ist die EZB-OAI-PMH-Schnittstelle sehr erfolgreich im Einsatz. Es konnte dadurch eine Reduktion der Fehlermeldungen durch systematische Verbesserung der EZB-Bestandssätze erzielt werden. Aktuell kommt es zu Verzögerungen bei der Einspielung, da es eine Mengenproblematik in der Lizenzierungsphase gibt. Die wöchentliche Mengenobergrenze wird sukzessive erhöht. Es gibt ein großes Interesse von weiteren Institutionen, den EZB-ZDB-Datendienst zu nutzen. Aktuell warten 35 Institutionen auf eine Freischaltung. Die standardisierte EZB-Datenfreigabe ist dabei eine enorme Erleichterung. Für Zeitschriften in EZB ohne ZDB-ID sollen Rumpfdatensätze in ZDB angelegt werden. Der Prozess erfolgt aktuell halbautomatisiert und perspektivisch wird er ab 2025 über die geplante ZIS-Schnittstelle laufen.

EZB und ZDB beteiligen sich gemeinsam an folgenden Veranstaltungen:

- Vortrag beim ZDB-Anwendertreffen auf BiblioCon im Juni 2024
- Vortrag beim virtuellen ZDB-Anwendertreffen im September 2024
- Gemeinsame Sprechstunde zum EZB-ZDB-Datendienst im November 2024
- Vortrag der ZDB/DNB bei EZB-DBIS-Konferenz am 12. November 2024
- Gemeinsamer Datenbezieherworkshop im Mai 2025 geplant

Fr. Hubrich ergänzt, dass ein Hauptfehler aktuell darin besteht, dass EZB-Lizenzdaten manuell in der ZDB bearbeitet oder gelöscht werden. Zudem ergänzt sie, dass die HTML-Ausgabe bei JOP verbessert ist und angeregte Verbesserungen werden nach vor dem Workshop eingearbeitet.

3.3 Erweiterung der EZB um OA-Informationen

Die Erweiterung der EZB um OA-Informationen wird die Zeitschriftenseite um Informationen zu Open-Access-Publikationskosten und zur Bezuschussung von Publikationskosten in der eigenen Einrichtung (DFG-Projekt openCost) erweitert. Das Ziel ist eine übersichtliche, zielgruppenorientierte und benutzerfreundliche Gestaltung. Fr. Weisheit erläutert das Vorgehen zur Abstimmung. Am Online-Workshop zur Verbesserung der Zeitschriftendetailseite in der EZB-Benutzeroberfläche, der am 15. November 2023 stattfand, wirkten ca. 100 Teilnehmende mit. Angemeldete Personen erhielten vorab einen Erstentwurf, der gemeinsam diskutiert wurde. Die Rückmeldungen wurden anhand von Online-Whiteboards systematisch erfasst. Es folgte eine themenspezifische Beiratssitzung am 18.04.2024. Der Beirat erhielt vorab den um die Rückmeldungen verbesserten Entwurf. Das meiste konnte gut umgesetzt werden.

Die aktuelle Zeitschriftendetailseite zeigt alles auf einen Blick und ist ein zentrales Element der Recherche. Es erfolgt keine Unterscheidung nach Nutzergruppen und enthält derzeit noch keine Informationen zu Publikationskosten. Die neue Zeitschriftendetailseite verfügt über zielgruppenorientierte Informationsbereiche. Die Seite ist vertikal und nicht wie zuvor mit Tabs angeordnet. Das ermöglicht aussagekräftigere Überschriften über die gesamte

Seitenbreite. Die Anordnung untereinander ermöglicht die Anzeige aller Informationen durch Expandieren. Außerdem kann die Anordnung untereinander nachträglich noch erweitert werden. Ein neuer Permalink wurde eingeführt.

Fr. Weisheit erläutert die Änderungen der Detailseite. Dabei wurden für wichtige Zeitschrifteneigenschaften Zeitschriften-Labels eingeführt. Z.B. Open Access, ohne APC, S2O, Mirror Journal, DEAL-Elsevier / DEAL-Wiley / DEAL-Springer. Auf Wunsch des Beirats sollte dies zukünftig auch für weitere Transformationsverträge möglich werden. Auf Rückfrage von Hr. Höhnow wird erläutert, dass die Information, ob Institution Mitgliedschaft hat in EZB enthalten ist. Auf Rückfrage von Fr. Sikora erläutert Fr. Weisheit, dass das Label ein Mix aus verschiedenen Eigenschaften ist. Fr. Sikora wollte wissen, ob die Zielgruppe Wissenschaftler oder lokale Einrichtungen sind. Fr. Weisheit definiert Leser, Autor und Bibliothekar als Zielgruppen. Für Leserinnen und Leser ist es nicht relevant, ob es Diamond-OA ist, für Autor und Bibliothekar hingegen schon.

Fr. Dr. Rösch lobt die Übersichtlichkeit und es folgt eine Diskussion zu Formulierungen. Die Veröffentlichung ist im Mai vor der BiblioCon geplant.

Erweiterung der XML-Ausgabe der EZB-Zeitschriftendetailseite

Fr. Weisheit erläutert, dass die bestehende XML-Schnittstelle um die geänderten Felder erweitert wird. Hr. Fischer äußert Bedenken, dass die XML-Schnittstelle nicht funktionieren könnte. Fr. Weisheit schlägt eine Versionierung vor und eine Textversion zur Testung zur Verfügung zu stellen. Das wird begrüßt.

TOP 4: Betreuung der Anwenderbibliotheken

Fr. Dr. Doß erläutert die Aktivitäten zur Betreuung der Anwenderbibliotheken zunächst für die EZB. Die Online-Betreuung der Anwender läuft weiterhin per Mailingliste und es gibt zahlreiche Anfragen. EZB-Schulungen sind für Juni und Dezember angesetzt. Außerdem sind Sprechstunden zu OA-Informationen in der EZB und zur Erfassung von Fernleihindikatoren geplant. Gemeinsame Sprechstunden mit der ZDB/DNB zum EZB-ZDB-Datendienst sowie eine gemeinsame Veranstaltung mit DOAJ sind ebenfalls geplant.

Der Austausch mit der DBIS-Community erfolgt ebenfalls über die Mailingliste und es gibt zahlreiche Anfragen. Das DFG-Projekt wird weiterhin im Projektblog dokumentiert und es ist eine enge Begleitung von Registrierung und Go Live durch Infohappchen und Mailingliste geplant. Anwenderschulungen und Sprechstunden sind nach Go Live geplant.

Aktuell laufen die Vorbereitungen für die gemeinsame EZB-DBIS-Konferenz 2024, die am Dienstag, den 12.11.2024 in Regensburg stattfinden wird. Es sind kurze Vorträge und Diskussionstische zu verschiedenen Themen geplant.

TOP 5: AG Systemlandschaft

Fr. Hartlmüller gibt einen Überblick über die Arbeit der AG Systemlandschaft, einer Initiative der Arbeitsgemeinschaft Verbundsysteme (AGV), der EZB und der ZDB, die vom vorherigen EZB-Beirat angeregt wurde (<https://ag-systemlandschaft.de/>). Mehr als 40 Kolleginnen und Kollegen aus ca. 20 Einrichtungen und Initiativen in Deutschland beteiligen sich in unterschiedlichen Arbeitsgruppen.

Es wurde ein Fragebogen entwickelt, dessen Auswertung einer Visualisierung der im deutschsprachigen Raum gegenwärtig vorhandenen Datenaustauschprozesse zwischen einzelnen technischen Systemen bei der Verwaltung elektronischer Ressourcen ergeben soll. Die erste Befragungsrunde ist abgeschlossen und fand von Juli bis August 2023 mit ausgewählten Einrichtungen und Systembetreibern statt. Die rückläufigen Fragebögen werden mit KNIME ausgewertet und in eine JSON-Struktur gebracht. Die zweite Befragungsrunde ist mit einem überarbeiteten Fragebogen geplant, bei denen weitere ausgewählte Einrichtungen und Systembetreiber einbezogen werden. Aber auch eine freiwillige Teilnahme ist geplant und der Fragebogen soll zum Download angeboten werden.

Geplant ist eine Netzwerk-Darstellung als ersten Schritt, die dann mit Filtermöglichkeiten und weitere Detaillierungs-Optionen weiter ausgebaut werden soll. Dies erfolgt in enger Abstimmung mit einem Programmierer von der ZBW, der für die Umsetzung der Programmierung gewonnen werden konnte. Hier werden aktuell die definierten Anforderungen aus dem Visualisierungskonzept nach und nach umgesetzt.

Eine erste Visualisierung des Netzwerkgraphs mit Echtdateien soll auf der BiblioCon 2024 vorgestellt werden und weiterentwickelt werden. Die Veröffentlichung in schriftlicher und visualisierter Form bildet dann die Grundlage für künftige gemeinsame Absprachen und Optimierungen.

Fr. Dr. Rösch fragt, wie es weitergeht, sobald ein erster Stand des Netzwerkgraphs erstellt wurde. Fr. Hartlmüller berichtet, dass regelmäßige Aktualisierungen des Netzwerkgraphs geplant sind, sowie Weiterentwicklungen des Graphen. Fr. Dr. Rösch erkundigt sich, wie dies organisatorisch gewährleistet werden kann, damit das Ganze auf nachhaltigen Füßen stehen kann. Fr. Weisheit verweist auf das Organisationsteam und die gemeinsame Aufteilung in Arbeitspakete mit Ansprechpartnern.

TOP 6: Anregungen der Beiräte

In Bezug auf die Verknüpfung von EZB und DBIS regt Fr. Dr. Pianos an, eine Rückverknüpfung zu ermöglichen, welche Zeitschriften in welcher Datenbank nachgewiesen sind. Alle Anwesenden finden die Idee gut und Fr. Weisheit möchte Anwendungsfälle analysieren.

Fr. Sikora lobt, wie viel in der EZB passiert ist. Jedoch gibt sie auch zu bedenken, dass die EZB gerade gut funktioniert, weil sie einfach gehalten ist. Aktuell nimmt es allerdings an

Komplexität zu, was nicht auf Kosten der guten Nutzbarkeit gehen darf. Fr. Weisheit bedankt sich und merkt an, wie wichtig verschiedene Perspektiven sind und gerade diese Diskussionen in der Runde sehr bereichernd sind. Das Selbsterklärende ist wichtig und die Benennung der Felder soll immer in Workshops und themenspezifischen Beiratssitzungen diskutiert werden.

Hr. Fischer merkt an, dass die Facettierung ein Riesenschritt war, die immer mehr Informationen mit sich bringt, die gegliedert und strukturiert werden müssen. Er lobt das wunderbar dynamische Team, das aber neben Wartungsebenen und Schnittstellen auch Protokolle und Absprachen verwalten muss. Hier braucht es auch eine Konsolidierungsphase, um kritisch zu schauen, wie die Änderungen ankommen.

Hr. Dr. Schüller-Zwierlein weist darauf hin, dass es ein Balanceakt ist, da sich OA in der Transformation befindet und dies in der EZB abgebildet werden muss. Hier bleibt die Frage, ob eine einfache Sicht oder komplexe Sicht mitgeführt werden soll.

Fr. Sikora erwidert, dass die Ampel mit grün-gelb-rot gut transportierbar ist, aber Autoren und Wissenschaftler müssen wir unterstützen und vielleicht ist das dieser neue Fokus.

Hr. Dr. Weber bemerkt, dass wir irgendwann in die Krise kommen werden und es eine Frage der Abgrenzung ist, ob die EZB für die Bibliotheken als Arbeitsinstrument dient oder für unsere Endkunden nutzbar ist.

Hr. Dr. Schüller-Zwierlein verweist auf die AG Systemlandschaft, in der man sieht, wer dynamisch welche Funktion übernimmt.

Hr. Höhnnow stimmt zu, dass OA immer wichtiger wird, jedoch wird es dann beim Administrieren an manchen Stellen auch schwierig insbesondere bei Anforderungen von über 600 Anwenderbibliotheken. Das Ein- und Ausblenden stellt jedoch bereits eine gute Lösung dar.

Fr. Dr. Rösch findet den Ansatz, die Systeme grundsätzlich arbeitsteilig aufzusetzen und verbindliche Regeln zu schaffen, wer welche Rolle innehat, für beide Systeme bemerkenswert.

Hr. Dr. Weber bemerkt, dass es ein spannender Markt ist und die Frage ist, was europaweit noch auf uns zu kommt und verweist auf Koala etc.. Fr. Weisheit stimmt zu, dass der Markt sehr dynamisch ist.

Das nächste Beiratstreffen findet virtuell Ende des Jahres nach der EZB-DBIS-Konferenz statt. Es folgt eine Terminumfrage online. Das übernächste Beiratstreffen des EZB-DBIS Beirats findet in Präsenz im Mai 2025 statt. Hr. Meyer regt einen Wechsel der Treffen an unterschiedlichen Orten an und schlägt Wien vor. Die Beiräte sprechen sich dafür aus, dass dies die UB Regensburg entscheiden soll, da die Organisation sonst womöglich erschwert wäre.

Es wird zugestimmt die angefertigten Fotos in die Runde zu schicken.

TOP 7: Sonstiges

Das nächstes Anwendertreffen findet am Dienstag, 12. November 2024 in Präsenz in Regensburg unter dem neuen Namen “EZB-DBIS-Konferenz 2024” statt.